



Tobias Wild prüft mit einer speziellen Software, ob die ersten Druckbögen passen; Lions-Mitglied Dieter Bärnmann (rechts) schaut zu.



Sascha Berzl braucht in der Vorstufe rund einen Tag, um den Kalender mit dem Wintermotiv des Wassertors druckfertig aufzubereiten.

## Wintermotiv rauscht durch vier Walzen

**ADVENTSKALENDER** Für den Lions Club Hersbruck hat die Vorweihnachtszeit bereits Mitte September begonnen.

VON ANDREA PITTSCH

**HERSBRUCK** - Denn da nahm die Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Vize-Präsident Markus Fahrion die diesjährige Adventskalender-Aktion in den Fokus. Schließlich ist er ab 2. November in 36 Verkaufsstellen erhältlich.

Zieren wird den Kalender ein Foto von Elaine Schmidt von Foto Steinbauer. „Das hat Sabine Sauer organisiert“, verrät Heinrich Wällermann. Sie habe als Neuling in der Truppe gefragt, was sie tun könne, und diese Aufgabe bekommen. Zu sehen ist eine winterliche Ansicht von Hersbruck. „Das ist ein klassisches Motiv und von den Touristen meist fotografiert“, ergänzt Bernhard Schwarz.

Der Kalender, den die Lions seit 2003 ununterbrochen herausgeben, wird aber nicht nur hübsch aussehen, sondern auch wieder jede Menge Inhalt haben. Über 80 neue und bewährte Sponsoren hat das Team aufgetan, die Preise im Wert von rund 7000 Euro spenden. Das seien

etwa neun Gewinne pro Tag, hat Wällermann ausgerechnet. Dazu komme außerdem noch der Hauptgewinn über 500 Euro in Hersbruck-Gutscheinen, auf den alle verkauften Kalender eine Chance haben.

Trotz der attraktiven Türchen bleibt der Verkaufspreis bei den bekannten sechs Euro. „Wir wollen damit ein Zeichen für Kontinuität setzen und dass die Leute sich den Kalender auch leisten können“, erklärt Wällermann. Schließlich geht der Erlös an einen guten Zweck. Doch der ist diesmal gar nicht vermerkt; auch die Leos sind nicht erwähnt, ist Svenja Berzl von COS in Hersbruck aufgefallen. „Unsere Druckerei betreut uns schon seit Jahren und denkt halt mit“, lobt Wällermann.

Beides hat dieses Jahr aber einen Grund: Die Leos würden eigentlich nicht mehr existieren und der Spendenzweck: „Wenn da konkret etwas draufsteht, muss das Geld auch dahingehen, aber wir unterstützen ja vielfältige Projekte, vor allem für Kinder und Jugendliche“, erläutert



Warum es Ausschuss gibt, erklärt Svenja Berzl Lions-Mitglied Lothar Eusemann.

Lothar Eusemann. Sind diese Dinge geklärt sowie Texte und Foto zusammengestellt, geht alles an die Druckerei. Hier bekommt zuerst Sascha Berzl das Material in die Finger. In der Vorstufe setzt er in „InDesign“

die Daten an den richtigen Fleck. Denn: Die Plätze für die Nummern in der Stanzform sind fest, lediglich die Zahlen sind vertauschbar.

### Vier Farben, vier Platten

Wenn die Lions das druckfähige pdf freigegeben haben, kann Berzl die Vorlagen für die vier Druckplatten über eine spezielle Ausschließ-Software erstellen. „Jede Platte ist für eine Farbe, die über 80 Punkte pro Zentimeter aufs Papier kommt.“ Welches Papier - für den Kalender sind es zwei Mal 300 Gramm - und welche Größe stellt er am PC ein. „Wenn der Kontrollausdruck passt, dann belichten wir die dünnen Alu-Platten, die wir nach dem Druck recyceln können.“

Das übernimmt ein schlichter schwarzer Kasten, der in der großen Halle in Krötensee steht. Damit geht es für Mitarbeiter Tobias Wild - einer von sechs Angestellten - zur länglichen Druckmaschine. Passend zur Farbe spannt er die jeweilige Platte in den turmartigen Aufbau ein. Dahin-

ter verbergen sich die Walzen, die das Motiv aufs fast schon hindurchfliegende Papier bringen. 15.000 Bögen schafft das graue Monstrum in der Stunde. Bei einer Auflage von 2000 Stück ist der Lions-Kalender rasch durch.

Noch passt aber nicht alles. Wild prüft einen ersten Bogen per Scanner und Monitor. „Da ist zu wenig Gelb und zu viel Schwarz drin, Magenta ist optimal“, meldet er an Svenja Berzl zurück und schraubt an den Einstellungen. Dann saust die Maschine wieder los. Eine wichtige Sache wird hier noch nicht eingedruckt: die Gewinnzahlen. Dafür laufen die Unterseiten durch eine kleinere Druckmaschine mit Zählwerk, gibt Svenja Berzl einen Einblick in den Ablauf. Damit ist die Kalender-Produktion noch nicht abgeschlossen. „Rund acht Arbeitsschritte müssten es insgesamt sein“, überschlägt sie: Schneiden, stanzen, leimen, 24 Stunden trocknen lassen, Löchlein zum Aufhängen bohren und verpacken - „Dienstagvormittag ist dann alles fertig“.